



Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.

INFORMATION SHEFT

Ausgabe 02/2021



Agrarpolitik
Positionierung zur GAP

Pressekonferenz
zum Jahresauftakt

Marktrückblick
Rind und Schwein 2020

Inhalt

- 4 **Jahresauftakt-Pressekonferenz 2021**
- 5 **Deutsche Umsetzung der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik**
- 5 **Medientraining: „Sicher auftreten und gekonnt kommunizieren“**
- 6 **Agrarpolitischer Jahresauftakt des Deutschen Bauernverbandes**
- 7 **"Land.Vielfalt.Leben." – Bis zu 5.000 € im Bundeswettbewerb**
- 7 **Neuer Ansprechpartner bei der VVB**
- 8 **Marktrückblick Rind und Schwein 2020**
- 11 **Erweiterte 70-Tage-Regelung – Verbände wenden sich an Bundesministerien**
- 12 **Verbandsklagerecht für PETA in Berlin**
- 12 **Stellenausschreibungen**
- 12 **Ausbildungsplätze zum Start 2021 bekanntmachen**
- 13 **R+V-Pflegevorsorge: Vermögensschutz für Sie und Ihre Familie**
- 14 **Vorteile für Mitglieder**
- 15 **Termine**

Veranstaltungshinweise

Über Verschiebungen von Veranstaltungen des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V. informieren wir unsere Mitglieder über www.bauernverband-st.de und unsere Verbandsmitteilungen. Bitte informieren Sie sich bei Veranstaltungen Dritter vorab auch über deren Internetauftritte, um ggf. Abweichungen aufgrund der Corona-Lage frühzeitig zu erfahren.

02. bis 05. Februar 2021

Agrarunternehmertage, nach 2022 verschoben

09. bis 12. Februar 2021

EuroTier, Online-Veranstaltung

17. bis 19. Februar 2021

BioFach, Online-Veranstaltung

22. bis 25. April 2021

agra Messe, Leipzig, fällt aus

Kommentar

Werte Verbandsmitglieder, liebe Bäuerinnen und Bauern, in meinem Kommentar an dieser Stelle im vergangenen Dezember bin ich auf einige Aspekte des Jahres 2020 eingegangen. Diesmal möchte ich mit Ihnen einen Blick auf ein paar Punkte werfen, die wir als Ihr Bauernverband Sachsen-Anhalt in diesem Jahr angehen werden. Und auch wenn wir alle das Thema langsam leid sind, muss ich bei Corona anfangen.

Die Auswirkungen durch unvorhergesehene Entwicklungen im Markt halten an und wie wir alle wissen kann unsere Landwirtschaft nicht „mal eben“ die Produktion umstellen. Und auch die Betriebe, die sich in den vergangenen Jahren ein Standbein im Tourismus aufgebaut und darin investiert haben, treffen die Einschnitte in unsere Bewegungsfreiheit. Es wird eine gewaltige einzelbetriebliche wie auch verbandliche Kraftanstrengung, diese hoffentlich letzte Lockdown-Phase zu überstehen und danach wieder in einen geregelten Betrieb zu finden. Wir als Berufsstand sind dabei aber keineswegs handlungsunfähig, wie wir im ersten Lockdown bewiesen haben. Die gut 40.000 Saisonarbeitskräfte, die maßgeblich durch die Bemühungen des Deutschen Bauernverbandes mit dem Flugzeug einreisen konnten, sprechen da für sich. Auch in diesem Frühjahr werden wir uns mit solchen Herausforderungen konfrontiert sehen. Ich versichere Ihnen, wir werden auch dieses Mal unser Menschenmöglichstes tun, um für die Mitglieder unseres Verbandes tragbare Lösungen zu erreichen.

Ein Themenblock, der planmäßig in diesem Jahr auf uns zukommt, ist die Landtagswahl in Sachsen-Anhalt. Natürlich steht im Herbst auch eine Bundestagswahl an, aber bei politischen Aktionen wie dem Entwurf zum Agrarstrukturgesetz sehen wir, dass die Landesebene nicht weniger wichtig ist. Anfang des Jahres wurde dieses Thema, was fast ausschließlich

uns Landwirtinnen und Landwirte betrifft, bereits mehrfach von den Landesmedien aufgenommen, teils sogar noch vor Corona. Dazu hat maßgeblich beigetragen, dass wir uns als Verband klar und medienwirksam positioniert haben: Wir lehnen diesen Entwurf eines Agrarstrukturgesetzes ab. Die Gründe dafür sind vielfältig und wurden hier im Infoheft und exklusiv in den Rundschreiben und Wochenbriefen immer wieder dargestellt, seit über das Agrarstrukturgesetz diskutiert wird. Auf einen Punkt möchte ich aber nochmals hinweisen: Die Verfasser des Agrarstrukturgesetzes sehen jede Landwirtin und jeden Landwirt, der in den letzten Jahrzehnten die Betriebsflächen in seiner Gemarkung arrondieren konnte, als „Monopolisten“ an. Wie auch zur vorangegangenen Landtagswahl werden wir die Programme der Parteien auf Herz und Nieren prüfen und dabei genau beobachten, welche Punkte zur Landwirtschaft und zum ländlichen Raum insgesamt aufgenommen sind. Darüber werden wir auch hier im Informationsheft berichten. Viele Landwirtinnen und Landwirte haben das Gefühl, dass sich Wahlen mittlerweile hauptsächlich in den Städten abspielen. Deswegen werden wir Wahl- und Kandidaten-Informationen organisieren. Wir haben noch im letzten Jahr dafür eine wichtige Vorarbeit geleistet. Auf dem Bauerntag wurden durch die Delegierten 60 Forderungen verabschiedet. Wir fordern unter anderem, dass die regionalen Ämter für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten, die Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau sowie die Strukturen der Forstverwaltung dauerhaft erhalten und gestärkt werden. Eine Unterordnung landwirtschaftlicher Belange unter Strukturen des Umweltschutzes ist nicht zu tolerieren. Weitere Punkte in dem Forderungspapier, das auch an alle Parteien geschickt worden ist, beziehen



sich auf Steuerpolitik, Wirtschaftskraft und Eigentum, Bildung, Nutztierhaltung und Umweltschutz.

Ein Aufgabenfeld im Jahr 2021 wird das Thema Photovoltaik sein. In den Kreisvorständen und dem Landesvorstand wurde die langwierige, aber wichtige Beratung unternommen, die vergangenen Herbst in eine Positionierung zu dem Thema mündete. Das Thema Photovoltaik ist umstritten, in Anbetracht der Projekte in manchen Bundesländern ist das auch völlig verständlich. Ein Punkt, in dem sich aber wohl alle Landwirtinnen und Landwirte einig sind, ist: Kein Bauer oder Anwohner will einen Mega-Park mit Photovoltaik-Modulen in der Nachbarschaft. Unser Ziel ist, dass wir Lösungen finden, die unsere Betriebe stärken und die zu keiner Umwandlung von Ackerland in Grünland führen. Ein Weg kann Agro-Photovoltaik sein, bei allen Lösungen wird es aber auf die Rahmenbedingungen ankommen. Deshalb haben wir Anforderungen formuliert, unter welchen Bedingungen Photovoltaik in Verbindung mit unserer Landwirtschaft in Sachsen-Anhalt etabliert werden kann. Damit wir das erreichen, werden wir diesen Prozess von Anfang an mitgestalten.

Ihr Olaf Feuerborn

Jahresauftakt-Presskonferenz 2021

Olaf Feuerborn: "Gesetzgeber muss in die Puschen kommen"

Im dritten Jahr in Folge hat der Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V. Journalistinnen und Journalisten aus Sachsen-Anhalt und von landwirtschaftlichen Fachmedien zu einer Jahresauftakt-Presskonferenz eingeladen. Aufgrund der Gesamtsituation wurde das Format digital durchgeführt. Insgesamt 15 Themenblöcke

Feuerborn auszugsweise angesprochen hat, darunter das Thema Berufsbildung: „Die Berufs- und Hochschulbildung muss gestärkt werden, dazu brauchen wir ein klares Bekenntnis.“ Ebenso fordert der Bauernverband Sachsen-Anhalt, dass Gesetze zukünftig nur noch mit einer umfassenden wirtschaftlichen Folgenab-

Baurecht für Um- oder Neubauten besteht. Das ist aktuell nicht der Fall. Im Nachgang der Presskonferenz unterstrich Olaf Feuerborn gegenüber dem MDR: „Da muss der Gesetzgeber in die Puschen kommen.“ Auch die sauenhaltenden Betriebe und die Schweinemäster in Sachsen-Anhalt sind weiter unter wirtschaft-



standen auf der Tagesordnung, vom Dauerthema Corona über Perspektiven im Ackerbau, der Situation auf den Märkten, neuen Wege mit Erneuerbaren Energien, aktueller Agrarpolitik sowie der komplizierten und angespannten Lage der Tierhalterinnen und Tierhalter Sachsens-Anhalts. Die Aufgabenfelder der Landwirtinnen und Landwirte und ihres Bauernverbandes sind zu Beginn des Jahres 2021 nicht kleiner geworden.

Auf der Jahresauftakt-Presskonferenz ging es weniger um das vergangene Jahr, Thema war die Zukunft. Etwa werden die Landtagswahl sowie die Bundestagswahl 2021 für die Mitgliedschaft ein zentrales Thema sein. Die Delegierten des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt hatten Ende 2020 auf dem Bauernverbandstag ein 60-Punkte-Programm für den künftigen Koalitionsvertrag verabschiedet, die Verbandspräsident Olaf

schätzung für alle Wirtschaftspartner verabschiedet werden. Die bei neuen gesetzlichen Vorhaben besonders betroffenen Landwirtinnen und Landwirte sowie die Bevölkerung des ländlichen Raumes insgesamt haben Anspruch auf eine transparente Darstellung von Kosten, die sie betreffen. Eine solche Ausweisung des Erfüllungsaufwandes ist eine Bringschuld einer Regierung ihren Wählerinnen und Wählern gegenüber.

In besonderem Maß stehen Tierhalterinnen und Tierhalter vor Herausforderungen. Die Lage in der Rindermast und in der Milchviehhaltung ist weiter angespannt, die Zahl der Betriebe ist rückläufig. Unter anderem ist beim Thema Tierwohl der Konflikt mit dem Emissionsschutz anzugehen. Neue Haltungssysteme und eine weitere Verbesserung der Tierhaltung können implementiert werden, wenn auch langfristige Rechtssicherheit im

lichem Druck. Neben den Auswirkungen der Corona-Pandemie kann 2021 die Afrikanische Schweinepest maßgeblich die Rahmenbedingungen der Betriebe bestimmen. Auch wenn ASP-Funde bei Wildschweinen bisher nur in Teilen Brandenburgs und Sachsens auftreten, sind die Auswirkungen enorm, insbesondere durch das Wegbrechen von Absatzwegen. Exporte verbleiben zwar größtenteils in der EU, Exporte nach Asien sind jedoch ökonomisch und auch ökologisch notwendig. Exportiert werden insbesondere die „weniger edlen Teile“, bei denen in Deutschland eine sehr geringe Nachfrage besteht. Der Vorstand war zufrieden mit der Resonanz der Presskonferenz, auch verschiedene Parteibüros hatten sich zum Austausch in die Videokonferenz geschaltet.

Erik Hecht
Referent für Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Landesbauernverbände der ostdeutschen Bundesländer



Deutsche Umsetzung der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik Finanzielles Ausbluten der ostdeutschen Landwirtschaft muss verhindert werden

Gemeinsame Mitteilung der Landesbauernverbände der ostdeutschen Bundesländer vom 15.01.2021.

Anlässlich der heute stattfindenden Amtschefkonferenz der Agrarminister der Bundesländer haben die Präsidenten der ostdeutschen Landesbauernverbände in einem gemeinsamen Positionspapier vor den Folgen einer verfehlten innerdeutschen Verteilung der insgesamt 6,4 Milliarden Euro/Jahr aus der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik für die Landwirtschaftsbetriebe in den Neuen Bundesländern gewarnt. „Sollten die ostdeutschen Betriebsstrukturen nicht angemessen Berücksichtigung finden, wäre das Erreichen wichtiger EU-Ziele, wie Einkommenssicherung, stabile Agrarstruktur und das Erreichen der Umweltziele, für eine gesamte Region eines Mitgliedsstaates massiv gefährdet“, so die Warnung der Bauernpräsidenten. Ihre Kritik richtet sich vor allem gegen eine Kappung und Degression der Zahlungen an die Betriebe, da hiervon nahezu ausschließlich ostdeutsche Betriebe betroffen wären. So befänden sich 2019 bei einer Kappungsgrenze von 150.000 Euro 1.781 von 1.876 betroffenen Betrieben in Ostdeutschland (95 Prozent). Auch die

neu zu bestimmende Umverteilung von Mitteln auf die ersten Hektare der Betriebe würde zu einem massiven Abfluss von EU-Mitteln aus einzelnen Regionen führen. Hier könnten bei einer Umverteilung von 12 Prozent der Mittel statt der aktuell 82,2 Millionen Euro bis zu 130 Millionen Euro aus Ostdeutschland abfließen. Durch diese Maßnahmen werden die ostdeutschen Landwirtschaftsbetriebe wirtschaftlich geschwächt, Wertschöpfung und Arbeitsplätze im ländlichen Raum gefährdet.

Darüber hinaus kritisieren die Bauernpräsidenten, dass mit steigenden Umwelthanforderungen auch die einkommens- und betriebsstabilisierenden Wirkungen der Direktzahlungen geschmälert werden. Bereits heute entstehen den Betrieben durch die hohen Anforderungen Wettbewerbsnachteile in Höhe von 246 EUR/ha. Ohne ein verlässliches Einkommen über die Basisprämie sind auch die geforderten Investitionen in Klima-, Arten-, Tier- und Umweltschutz nicht möglich. Die Bauernpräsidenten plädieren deshalb nachdrücklich für einen Erhalt der Basisprämie mindestens auf dem aktuellen Niveau.

Besonderen Wert legen die

Bauernverbände auch auf eine EU- und deutschlandweit einheitliche Ausgestaltung der Umweltauflagen für die neue hinzukommenden Eco-Schemes. Die in den Eco-Schemes zu erbringenden Umweltleistungen müssen einfach und praktikabel sein, wenn sie Erfolg haben sollen. Vor allen müssen die Gemeinwohllleistungen verlässlich vergütet werden und nicht zu Lasten der Einkommenswirksamkeit gehen. Dies wird mit einem Betriebsprämienmodell und einer prozentualen Begrenzung der Mittel je Betrieb erreicht. Hintergrundinformationen: Der künftige EU-Agrarhaushalt für Deutschland hat ein Volumen von 6,144 Mrd. EUR/Jahr. Davon entfallen auf die erste Säule 4,916 Mrd. EUR und auf die zweite Säule 1,228 Mrd. EUR/Jahr. Die erste Säule steht für die Basisprämie, Finanzierung der Eco Schemes und den Junglandwirtezuschlag zur Verfügung. Die Finanzierung der Sonderzuschläge für die ersten Hektare wird durch Umschichtungen innerhalb der ersten Säule finanziert. Aktuell liegt der Zuschlag bei 50 bzw. 30 EUR/ha.

Das vollständige Schreiben der Landesbauernverbände finden Sie unter: www.bauernverband-st.de/downloads/

Medientraining: „Sicher auftreten und gekonnt kommunizieren“

Sehr geehrte Mitglieder, anknüpfend an die beiden vorausgegangenen Seminare in den Jahren 2019 und 2020, die bereits positive Resonanz fanden, bereitet der Bauernverband auch zum Jahresbeginn 2021 ein zweitägiges Medientraining gemeinsam mit der Andreas Hermes Akademie vor. Das Training ist an bereits im Ehrenamt tätige Mitglieder gerichtet und soll Ihnen Tipps und Tricks vermitteln, um Ihre Botschaft noch besser platzieren zu können. Die Teilnehmerzahl ist auf 12 begrenzt, um ein intensives praktisches Üben zu ermöglichen.

Termin: Freitag, den 19.03. – Samstag, 20.03.2021

Ort: Hotel Bördehof, Magdeburger Straße 42, 39179 Ebendorf

Zeit: 19.03.2021 09.00 Uhr – ca. 18.00 Uhr
20.03.2021 08.00 Uhr – 12.00 Uhr

Das Medientraining vermittelt u.a. folgende Inhalte mit praktischen Übungen und anschließender Videoanalyse: strukturiert und zielorientiert argumentieren den Gesprächspartner besser verstehen – Umgang mit Störungen und Einwänden Umgang mit Pressevertretern überzeugender Einsatz der Körpersprache

Die Gebühren für die Seminarteilnahme betragen für Mitglieder (Mitgliedsbetriebe und deren Angestellte) inklusive Übernachtung und Verpflegung 395,00 Euro (netto) bei 12 Teilnehmern und bei 10 Teilnehmern 445,00 € (netto).

Für Nichtmitglieder entstehen Kosten von 595,00 € (netto) bzw. 670,00 € (netto) bei 10 Teilnehmern.

Eine Teilnahme melden Sie bitte bis zum 26. Februar 2021 verbindlich an, das Formular finden Sie im Mitgliederbereich auf unserer Webseite, bei Fragen helfen Ihnen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerne.

Dr. Ines Okunowski
Referentin für Bildung

Agrarpolitischer Jahresauftakt des Deutschen Bauernverbandes

Rukwied: „Landwirtschaft gemeinsam nach vorne bringen“

Der traditionelle agrarpolitische Jahresauftakt des Deutschen Bauernverbandes anlässlich der Internationalen Grünen Woche fand Corona-bedingt im digitalen Format statt. Die Spitzen der im Deutschen Bundestag vertretenen Fraktionen und Parteien stellten in einer Online-Podiumsdiskussion ihre jeweiligen agrarpolitischen Schwerpunkte für die kommende Legislaturperiode vor und diskutierten über die Zukunft der Landwirtschaft.

Bauernverbandspräsident Joachim Rukwied hob in seiner Eingangsrede hervor, dass insbesondere die junge Generation der Landwirte Antworten zur Zukunft der Landwirtschaft und deren Ausgestaltung brauche. „Wir stehen vor richtungsweisenden Entscheidungen in der Landwirtschaft“, so Rukwied. Auf europäischer und nationaler Ebene habe die Landwirtschaft große Herausforderungen zu meistern. „Wir brauchen Antworten und die Begleitung der Politik in der Frage, wie wir die Agrarpolitik in Europa und Deutschland gestalten“, appellierte Rukwied an die Vertreter der Parteien und die Zuschauer in den digitalen Netzwerken.

Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner betonte, dass es nicht ausreichend sei, im Bereich der Gemeinsamen Agrarpolitik nur die Ökologie zu betrachten: „Es braucht eine Balance zwischen Ökologie, Ökonomie und den sozialen Fragen.“ Die Ministerin wolle einen konstruktiveren Umgang mit der Landwirtschaft und forderte mehr Wertschätzung für Landwirte, denn „wer regionale Produkte haben will, braucht auch regionale Bauern“, so Klöckner.

In der anschließenden digitalen Podiumsdiskussion machte der Unions-Fraktionsvorsitzende Ralph Brinkhaus (CDU/CSU) deutlich, „wenn die Gesellschaft Aufgaben an die Bauern stelle, dann müsse die Gesamtgesellschaft auch dafür aufkommen“, so Brinkhaus. Neben einer angestrebten Entbürokratisierung und der Ermöglichung schneller Verfahren für Stallumbauten sei es laut Brinkhaus essenziell für die Zukunft der Betriebe auch den Lebensmitteleinzelhandel in die Pflicht zu nehmen.

SPD-Fraktionsvize Dr. Matthias



Bild: DBV

Miersch (SPD) hält vor allem klare Rechtssetzungen im Bereich des Lebensmitteleinzelhandels für nötig, um auskömmliche Preise für Landwirte zu realisieren. „Ein erster wichtiger Schritt wäre die vollständige Umsetzung der UTP-Richtlinie“, so Miersch. Die bisher im Gesetzesentwurf vorgeschlagenen Instrumente seien nicht wirkungsvoll genug. „Wir brauchen klare Regeln und die Marktmacht muss eingedämmt werden“, forderte er.

Partei- und Fraktionschef Christian Lindner (FDP) äußerte sich zunächst kritisch bezüglich des Bildes der Landwirtschaft in der Öffentlichkeit. „In unseren öffentlichen Debatten wird immer noch das romantisierte Bild des bäuerlichen Kleinbetriebes als Ideal verbreitet. Wir haben es aber mit einer Landwirtschaft zu tun, die eine Ernährungsfunktion hat“, sagte Lindner. Im Hinblick auf den Preiswettbewerb im Lebensmittelbereich, müsse dieser Wettbewerb im Interesse der Verbraucherinnen und Verbraucher weiterhin möglich sein.

Der Fraktionsvorsitzende der Linken, Dr. Dietmar Bartsch (DIE LINKE.), setzt vor allem auf eine Änderung der Niedrigpreisphilosophie im Lebensmitteleinzelhandel im Zuge der Corona-Pandemie. Auch die Marktmacht der vier großen Konzerne sieht er kritisch. „Die Macht der Konzerne des Lebensmitteleinzelhandels muss ein Stück weit gebrochen werden“, so Bartsch.

Aus Sicht des Parteivorsitzenden der

Grünen, Robert Habeck (Bündnis 90/Die Grünen), müsse der Widerspruch zwischen Lebensmittelproduktion und dem Schutz von Lebensgrundlagen – Klima, Gewässer, Artenvielfalt – aufgehoben werden. „Ein landwirtschaftliches System, das in der Vergangenheit richtig war, kann es nicht für die Zukunft sein“, so Habeck.

Der AfD-Obmann im Agrarausschuss, Stephan Protschka, betonte die Bedeutung der Herkunftskennzeichnung von Lebensmitteln. „Wenn wir in Deutschland mit Haltungsbedingungen anfangen, sollten wir auch den Verbraucher darauf hinweisen, wo die Produkte herkommen“, so Protschka.

Bauernverbandspräsident Joachim Rukwied stellte den Antritt des Deutschen Bauernverbandes heraus, alle Betriebe in der Sicherung ihrer Zukunftsfähigkeit zu unterstützen. Dies „war, ist, und wird in Zukunft so sein. Wir wollen möglichst viele landwirtschaftliche Betriebe erhalten“, so Rukwied. Landwirte stünden zu höheren Standards, zum Umbau der Tierhaltung, zu mehr Biodiversität – dies müsse aber gesellschaftspolitisch begleitet und honoriert werden. „Positiv ist, dass man die Landwirtschaft gemeinsam nach vorne bringen will. Das ist eine wichtige Voraussetzung“, resümierte Rukwied und zeigte sich erfreut, dass sich alle Diskussionsteilnehmer dafür aussprachen, dass am Ende mehr Geld bei den Bauern ankommen müsse. DBV

"Land.Vielfalt.Leben."

Bis zu 5.000 € im Bundeswettbewerb

Haben Sie Blühstreifen oder Hecken angelegt, in denen Insekten Futter und Unterschlupf finden? Integrieren Sie blühende Zwischenfrüchte oder Untersaaten in Ihre Fruchtfolge? Oder haben Sie eine andere Maßnahme umgesetzt, um Insekten in Agrarlandschaften besser zu schützen? Dann bewerben Sie sich als Einzelbetrieb oder als Kooperation beim Bundeswettbewerb insektenfreundliche Landwirtschaft „Land.Vielfalt.Leben.“.

Viele Landwirtinnen und Landwirte setzen sich bereits seit Jahren aktiv für den Erhalt der biologischen Vielfalt und für den Insektenschutz ein. Dieses Engagement würdigt das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft mit diesem Bundeswettbewerb. Die Auszeichnung von besonders erfolgreichen, praxisbewährten sowie zukunftsweisenden Maßnahmen soll den Erfahrungsaustausch fördern und andere Betriebe und Akteure anregen, ebenfalls etwas für den Insektenschutz zu tun. Rund die Hälfte der Fläche in Deutschland wird landwirtschaftlich genutzt. Damit trägt die Landwirtschaft eine hohe Verantwortung für den Erhalt der biologischen Vielfalt von der sie gleichzeitig auch profitiert.

Bewerbungsschluss ist der 28. Februar

2021. Die Auszeichnung erfolgt in zwei Kategorien. Pro Kategorie werden drei Gewinner gekürt und Preisgelder zwischen 2.500 und 5.000 Euro vergeben. Eine vom Bundeslandwirtschaftsministerium eingesetzte, unabhängige Jury wählt unter allen Bewerbungen, die insgesamt sechs Gewinner aus.

Die genauen Teilnahmebedingungen und die Bewerbungsunterlagen für den Bundeswettbewerb finden Sie auf der Website www.land-vielfalt-leben.de.

Ausgezeichnet werden insgesamt sechs Preisträger, je drei in diesen Kategorien:

1. Kategorie: Preis für die besten Maßnahmen eines landwirtschaftlichen Einzelbetriebes
2. Kategorie: Preis für die besten Maßnahmen einer Kooperation, wie beispielsweise des Zusammenschlusses eines oder mehrerer landwirtschaftlicher Betriebe mit anderen Akteuren aus der Region wie Vereinen, Verbänden, Kommunen, Imkereien, Bürgerinnen und Bürgern oder Naturschutzinitiativen

Es gibt jeweils folgende Preisgelder zu gewinnen:

Preis: 5.000 Euro

Preis: 3.500 Euro

Preis: 2.500 Euro

BMEL

Weiterer Ansprechpartner bei der VVB

Werte Damen und Herren, mein Name ist Torsten Röder. Ich wurde 1967 in Sangerhausen geboren und habe eine Tochter. Nach dem Abitur studierte ich ab 1987 an der Ingenieurschule für Landtechnik Nordhausen. Das Studium schloss ich 1990 als Ingenieur für Landtechnik ab, seit 1991 arbeite ich bei der R+V mit Schwerpunkt Firmen- und Agrarkunden und habe Kunden der Volks- und Raiffeisenbanken sowie der Generalagenten im Raum Sachsen-Anhalt betreut. Da mein Interesse schon immer auf dem Gebiet der Landwirtschaft lag, freue ich mich auf die neue Aufgabe und auf eine gute, erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Bauernverband Sachsen-Anhalt.

Kontakt: torsten.roeder@ruv.de
0151-26412557



DIE NUMMER 1 FÜR UNSERE LANDWIRTSCHAFT

IHR AGRARSPEZIALIST

Steuerberatung

Wirtschaftsprüfung

Genossenschaftsprüfung

Insolvenzverwaltung

Moderner Belegtransfer mittels App



☎ Tel.: 03491 418040

✉ agrar@etl.de

🌐 www.marcel-gerds.de

Marktrückblick Rind und Schwein 2020

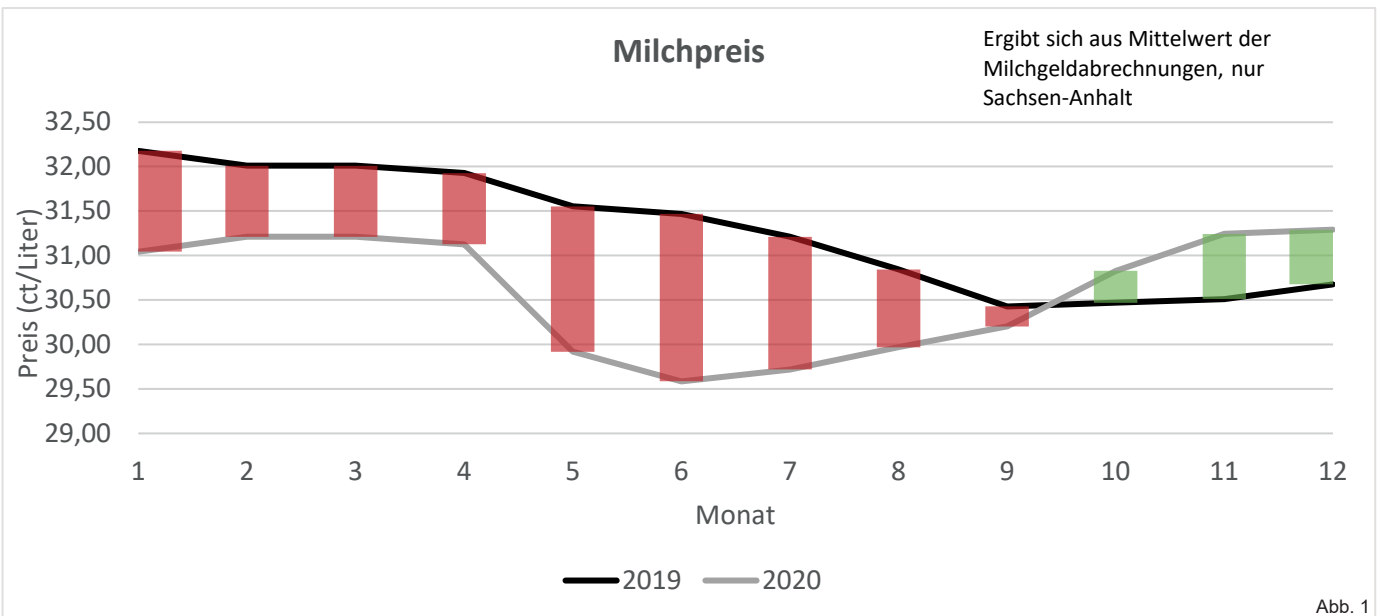
Nachdem die Preise für Milch, Schweinefleisch, Ferkel, Rindfleisch und Kälber verhalten optimistisch in das Jahr 2020 gestartet sind, konnten die Erwartungen nicht gehalten werden. Die Corona-Pandemie erreichte im März auch Deutschland und es stand der 1. Lockdown zur Eindämmung an. Geschlossene Restaurants und ausgesetzte Exporte ließen die Notierungen rasch fallen. Auch über die Sommermonate konnten die Defizite nicht aufgeholt werden. Mit dem Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest in Deutschland im September 2020 spitzte sich die Lage für die Schweinehalter weiter zu.

Milchpreis weiterhin schwach

Zunächst startete das Jahr 2020 mit leicht steigenden Milchpreisen. Im Vergleich zu Dezember 2019 legte der durchschnittliche Preis um 0,36 Cent auf 31,04 Cent/Liter zu, bis März sogar nochmals um 0,17 Cent auf 31,21 Cent/Liter. Mit dem beschlossenen Lockdown ab März 2020 und somit fehlenden Absätzen in die Gastronomie und teilweise in den Export fiel der Preis um 1,29 Cent. Sein Minimum erreichte er im Juni mit nur durchschnittlich 29,59 Cent/Liter. Nicht nur das Ende des 1. Lockdowns, sondern auch die Möglichkeit der privaten Lagerhaltung stabilisierten den Milchpreis wieder. Auch als Anfang November erneut die Restaurants schließen mussten, stieg der Milchpreis weiter langsam an. Ende 2020 lag er durchschnittlich bei 31,29 Cent/Liter – und damit auch um 0,25 Cent höher als im Januar 2020. Gezeigt wird nur der durchschnittliche Preis der Milchgeldabrechnungen einiger Milchviehhalter aus Sachsen-Anhalt und damit nur ein kleiner Ausschnitt (Abb. 1).

Die in Deutschland erzeugte Milch übersteigt den Eigenbedarf und wird deshalb innerhalb der EU und auch am Weltmarkt angeboten. Die Abhängigkeit des Milchpreises vom Weltmarktpreis lässt sich an den Schwankungen erkennen. Es gilt als sehr unwahrscheinlich, dass das Preisniveau über den des Weltmarktpreises steigt.

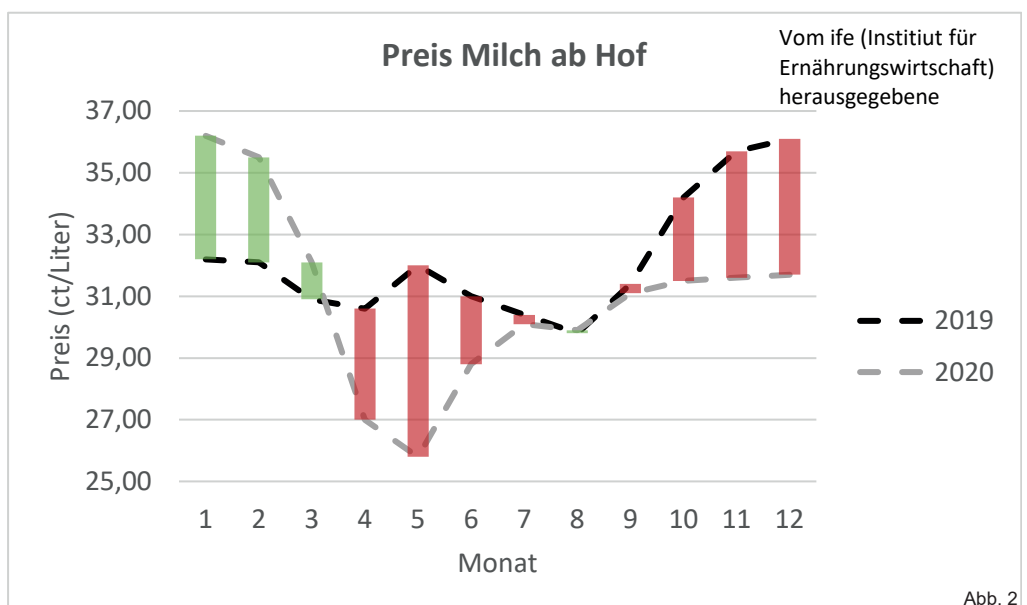
Die zweite Abbildung stellt die Preise für Milch ab Hof von 2019 und 2020 dar. Hierbei wird der Preis ohne Mehrwertsteuer ab Hof des Milcherzeugers erfasst (Standardmilch mit 4% Fett und 3,4% Eiweiß). Nach einem starken Preisabsturz auf knapp 26 Cent/Liter erholt sich der Preis nur sehr langsam. Ende des Jahres 2020 liegt er, im Vergleich zu den in Sachsen-Anhalt er-



fassten Daten, noch weit unter dem Niveau von 2019. Die Notierung des Institutes für Ernährungswirtschaft Kiel (ife) startet mit einem Defizit von 4,50 Cent, verglichen mit Dezember 2019, in das neue Jahr 2021.

Rindfleisch mit großen Verlusten

Der Absatz von Rindfleisch ist 2020 am meisten zurückgegangen. Grund dafür waren geschlossene Restaurants während des ersten und zweiten Lockdowns sowie der Wegfall des Exportes nach Spanien und Frankreich. Ab März fallen die Preise bei



Schlachtkühen zunächst um 0,19 € auf 2,82 €/kg, bis Anfang Mai 2020 sogar auf 2,47 €/kg (Abb. 3). Über den Sommer erholen sich die Preise nur langsam, liegen aber weiterhin unter dem Niveau von 2019.

Die Notierungen für Jungbullen (Abb. 4) sind 2020, wie auch schon 2019, nicht sehr hoch. Den Jahrestiefpunkt erreichten die Preise im Mai mit 3,30 €/kg, 0,02 €/kg weniger als die niedrigste Notierung 2019. Eine leichte Erholung des Preises ist ab Mitte des Jahres 2020 zu erkennen, als die Gastronomie wieder öffnen durfte. Durchschnittlich lagen die Preise im Zeitraum Mai bis September 0,09 €/kg über den Preisen von 2019. Mit Beginn des 2. Lockdown sinken die Preise etwa auf Vorjahresniveau. Im Dezember 2020 liegt die Notierung 0,08 €/kg über der von Januar 2020 mit 3,72 €/kg.

Seit Jahren sinken die Bestände von Rindern in ganz Deutschland. Jedoch gab es Corona-bedingt im Jahr 2020 auch weniger Nachfrage am Markt, weshalb die Preise so schwach ausfielen. Hinzu kamen vereinzelt Schließungen von Schlachthöfen und damit ein Rückgang der Schlachtkapazitäten. Bis zum September 2020 wurden rund 3,7% weniger Tiere geschlachtet als noch 2019. Ein stabilerer Preis im Herbst hängt auch mit zurückhaltenden Viehverkäufen zusammen. Zu der Jahreszeit hat die Maisernte für viele Landwirte Vorrang.

Preise für Bullenkälber waren 2020 weit hinter denen von 2019. Verkäufer mussten im Frühjahr 2020 ihre Tiere mit bis zu 78 €/Stück weniger verkaufen als 2019 zur gleichen Zeit (Abb. 5).

Dreifach-Pech für Schweinehalter

Das Jahr 2020 begann für die Schweinehalter zunächst vielversprechend. Das hohe Preisniveau aus dem Vorjahr wurde gehalten. Mehr als 2 €/kg für Schlachtschweine und über 80 €/Stück für Ferkel ließen auf ein erfolgreiches 2020 hoffen. Zu Beginn des 1. Lockdowns fielen die Preise allerdings stark ab und erreichten schnell Notierungen, die unter denen von 2019 lagen. Erholen konnten sich die Preise auch während des Sommers nicht. Im Juni musste auf Grund Infektionszahlen der Schlachthof von Tönnies in Rheda-Wiedenbrück für zwei Wochen schließen. Das führte in den folgenden Wochen zu einem weiteren Preisverfall um 0,19 €/kg bei Schlachtschweinen und 6 €/Stück bei Ferkeln. Nicht nur die schwachen Preise wurden zum Problem, sondern zusätzlich auch

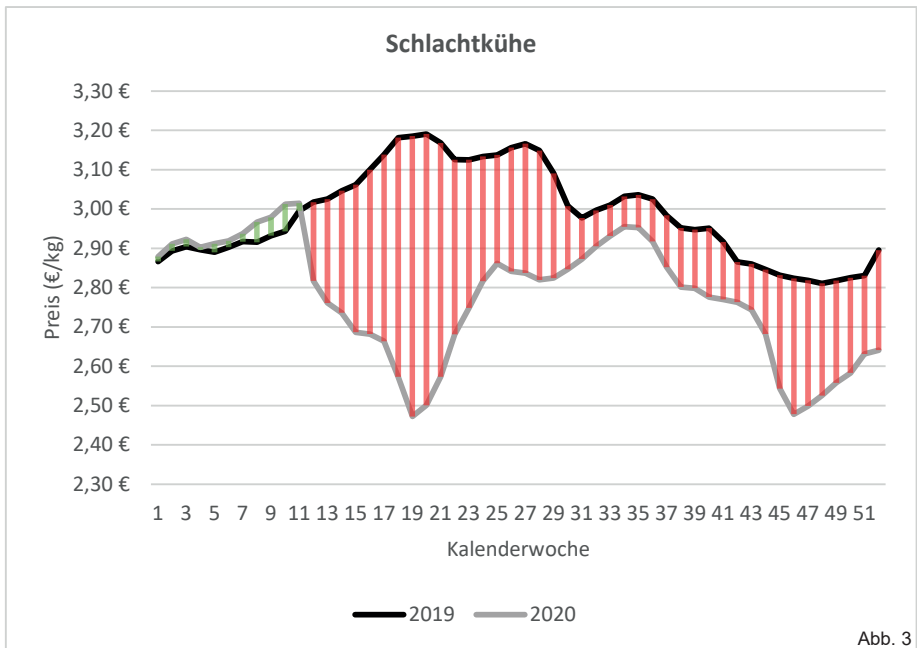


Abb. 3

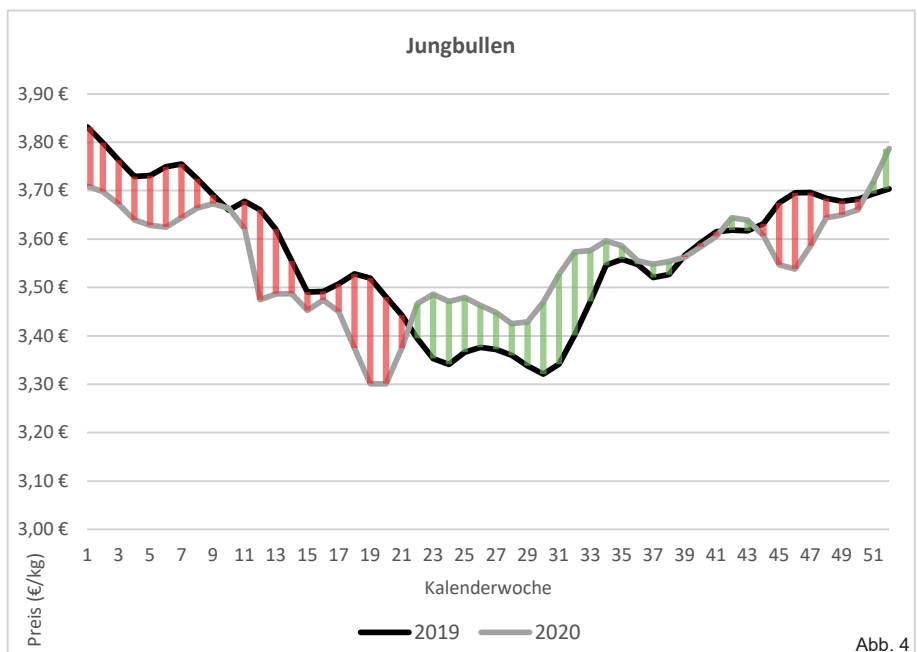


Abb. 4

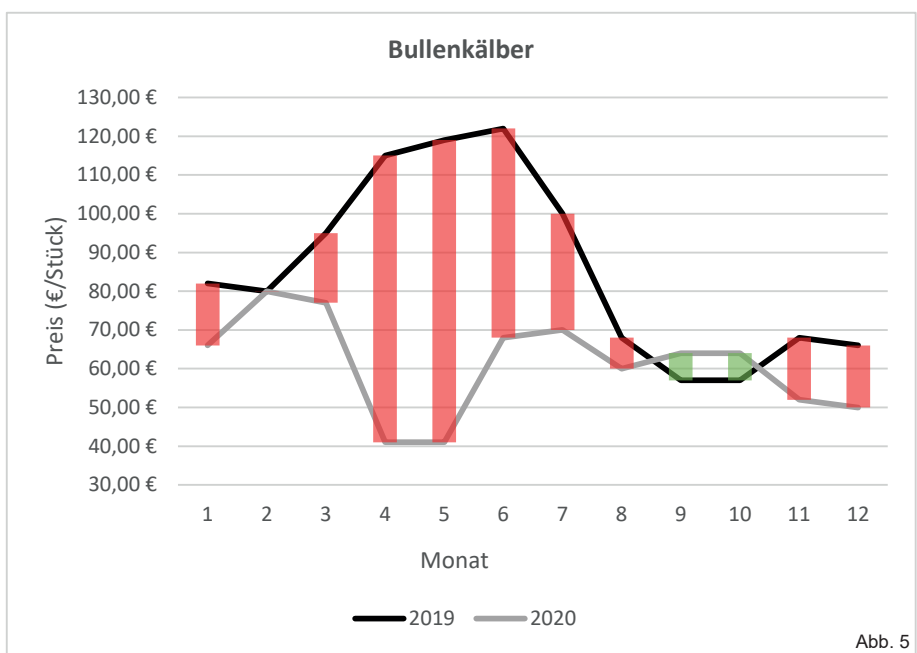


Abb. 5

die Schweine, die nicht wie geplant geschlachtet werden konnten. Der Schweinestau, den auch die Ferkelproduzenten zu spüren bekommen, dauert bis in das neue Jahr 2021 an. Schätzungen zu Folge wird es bis Mitte des 1. Quartals dauern, um den Rückstand aufzuholen. Mit dem erstmaligen Auftreten der Afrikanischen Schweinepest (ASP) im September in Brandenburg kam es zu einem weiteren Preisverfall. Der Export von Schweinefleisch in wichtige Drittländer, wie zum Beispiel China, kam zum Erliegen. Das Abbrechen dieser Lieferbeziehung ließ die Notierungen für Schlachtschweine um 0,15 € von 1,47 €/kg auf 1,32 €/kg, die für Ferkel um 12 € von 39 €/Stück auf 27 €/Stück abrutschen. Ihren Tiefpunkt erreichten die Notierungen zum 2. Lockdown. Ferkel kosteten 22 €/Stück und Schlachtschweine 1,22 €/kg. Im Vergleich zum Vorjahr sind das 47,50 €/Stück weniger für ein Ferkel und 0,79 €/kg für Schlachtschweine (Abb. 7 und 8).

Ausblick für 2021

Auch im Jahr 2021 werden die Folgen der Corona-Pandemie noch Auswirkungen auf das Marktgeschehen haben. Unsicherheiten, langsames Wirtschaftswachstum und Verschiebung von Absatzwegen machen ein rasches Ansteigen der Preise unwahrscheinlich. Ebenfalls muss sich der EU-Binnenmarkt nun auf die Folgen des Brexits vorbereiten, der trotz beschlossenen Handelsabkommen eine Herausforderung für den Markt darstellt.

Ein kleiner Lichtblick, zumindest für den Schweinemarkt, ist die Wiederaufnahme der Handelsbeziehung zu Thailand. Laut BMEL kann Schweinefleisch aus den ASP-freien Regionen Deutschlands wieder exportiert werden.

Auf Erzeugerseite gilt es auch im Jahr 2021 den steigenden Anforderungen hinsichtlich des Tierwohles und Tierschutzes standzuhalten und sich trotz verschärfter Auflagen zum Umwelt- und Klimaschutz, Extremwetterereignissen und anderen Produktionsrisiken am Markt zu behaupten.

Caroline Lichtenstein

Referentin für Futtermittel und Tierproduktion

Quellen:

AMI Marktberichte; DBV Marktinfo Milch; RVV (Raiffeisen Viehverband) <https://www.rvv-verbund.de/preisnotierungen/preistabelle-ferkel.html>; BMEL Statistik <https://www.bmel-statistik.de/preise/preisfleisch/preisreihen-preismeldung-fleisch/>; Top Agrar; Agrarheute; MIO Marktinformation Ost https://www.lallf.de/fileadmin/media/PDF/MIO/Kaelber/Dia_Erzeugerpreise_Kaelber_2019_und_2020.pdf; Milchgeldabrechnungen Mitglieder Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.

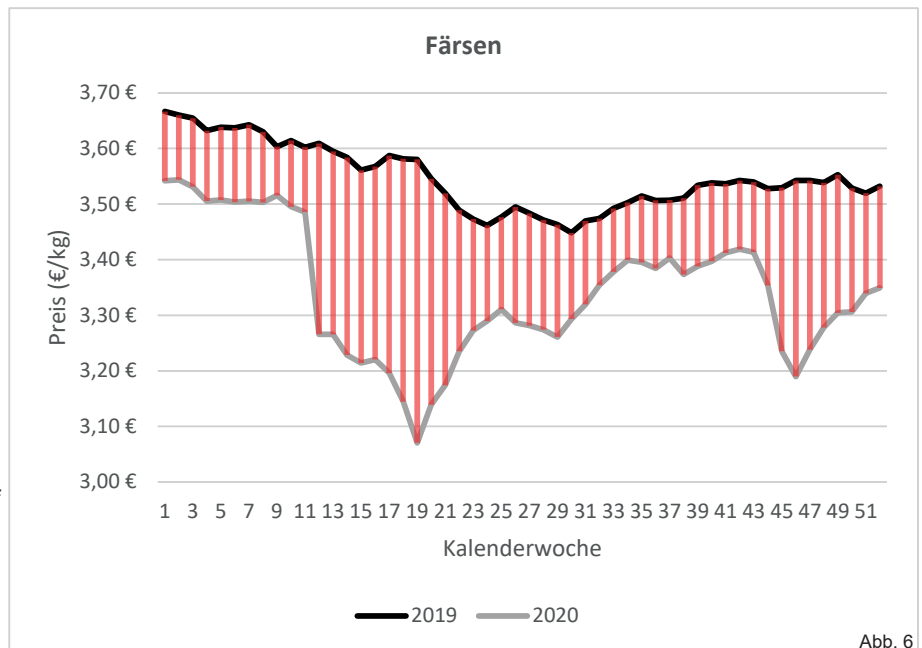


Abb. 6

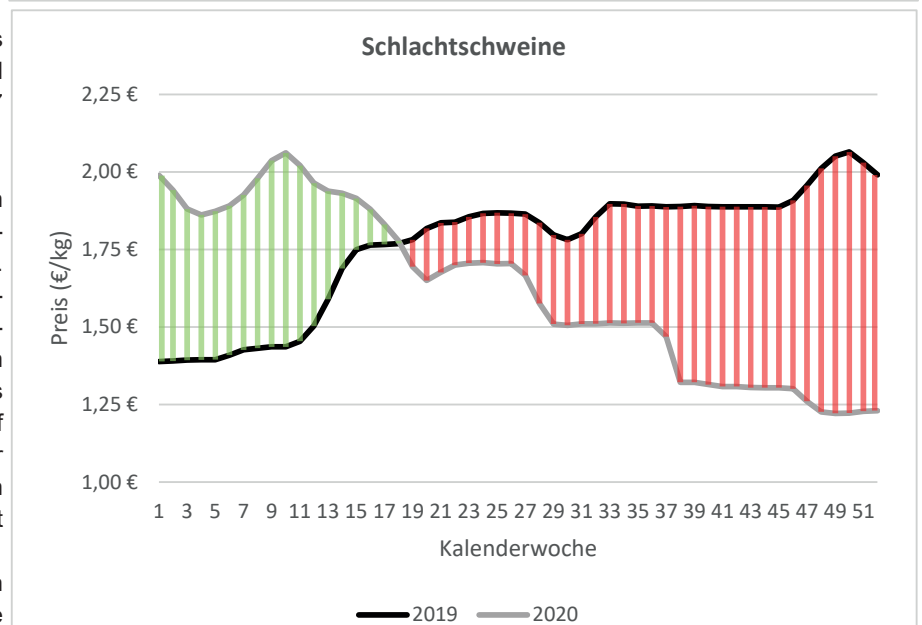


Abb. 7

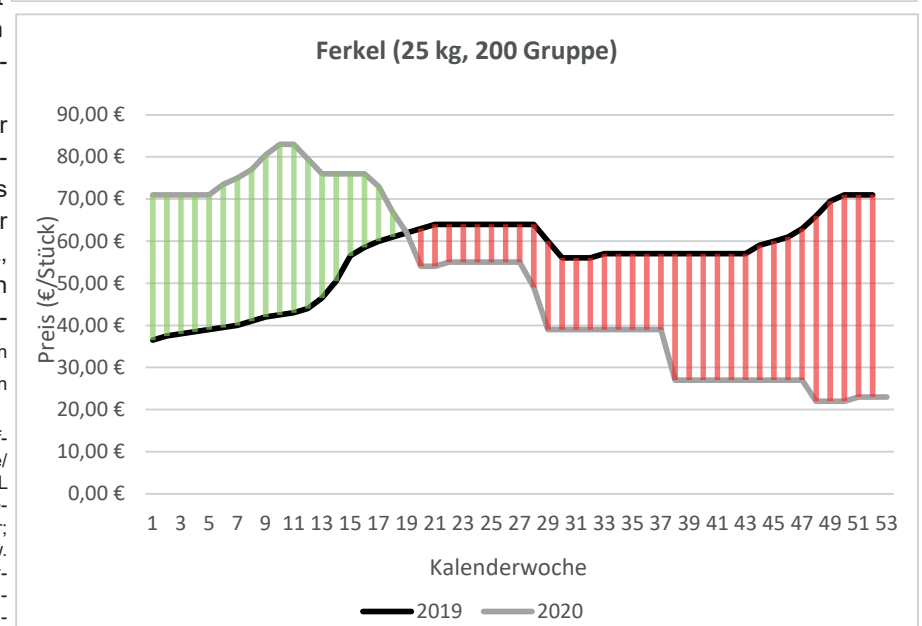


Abb. 8

Erweiterte 70-Tage-Regelung – Verbände wenden sich an Bundesministerien

Ende März 2020 war im "Sozialschutzpaket I" die Ausweitung der 70-Tage-Regelung beschlossen worden. Die Anhebung der zeitlichen Grenze für die nicht sozialversicherungspflichtige Tätigkeit führte vor dem Hintergrund der zu diesem Zeitpunkt scharfen Beschränkungen zu einer Verbesserung der Lage für Betriebe mit arbeitsintensiven Produktionszweigen. Obst, Gemüse und Gewürze benötigen viel händische Arbeit.

Diese Maßnahme war jedoch bis zum 31.10.2020 befristet. Vor dem Hintergrund der weiterhin angespannten Corona-Situation haben sich der

- Deutscher Bauernverband
- Gesamtverband der deutschen Land- und Forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverbände
- Deutscher Raiffeisenverband
- Zentraler Gartenbauverband
- Bundesverband Obst und Gemüse
- Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen Obst und Gemüse

mit einem gemeinsamen Schreiben an Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner und Bundesarbeitsminister



Hubertus Heil gewandt und eine erneute Anhebung der Zeitgrenzen für eine versicherungsfreie kurzfristige Beschäftigung gefordert.

Gerade diese Regelung hat im letzten Jahr wesentlich zur Entschärfung der reduzierten Verfügbarkeit von Saisonkräften beigetragen. Denn die Zahl der in Normaljahren benötigten rund 300.000 temporären Arbeitskräfte, die

etwa aus Tschechien und Rumänien einreisen, wird wie im Vorjahr auch 2021 deutlich unterschritten werden. 2020 hatte sich eine große Zahl der angereisten ausländischen Helfer aufgrund der erweiterten 70-Tage-Regelung (auf 115 Tage erhöht) bereitgefunden, statt der sonst üblichen drei Monate vier oder gar fünf Monate in Deutschland zu arbeiten. Erik Hecht
Referent für Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Zeit zum Handeln!



enagrati

Wir helfen mit passenden Konzepten bei:

- ✓ Liquiditätsproblemen und Bankverhandlungen
- ✓ Kapitalbeschaffung am freien Markt
- ✓ Unternehmensnachfolge und -verkauf
- ✓ Umstrukturierungen



Zögern bringt keine Lösung
Erstgespräch kostenlos

enagrati GmbH & Co. KG
Telefon: 0391 / 81896 898
info@enagrati.de
www.enagrati.de

Verbandsklagerecht für PETA in Berlin

„Mit Bescheid vom 4. Januar erkannte die Berliner Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung PETA Deutschland e.V. als verbandsklageberechtigte Tierschutzorganisation im Sinne des Berliner Tierschutzverbandsklagegesetzes an“, heißt es in einer Pressemitteilung der sogenannten Tierrechtsorganisation PETA. Bei neuen Rechtsverordnungen oder Verwaltungsvorschriften zu Hundeführerschein, Pferdekutschbetrieben, Reptilienbörsen oder Ähnlichem kann sich die Organisation nun dazu einbringen. Die Leitung der Berliner Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung liegt bei Dr. Dirk Behrendt (Bündnis 90/Die Grünen).

PETA ist maßgeblich für die Verbreitung des Irrglaubens verantwortlich, Milch wäre die Ursache von verschiedenen Erkrankungen. Während bei dem Verzehr von Milch und Milchprodukten in normalen Mengen keine nachgewiesene gesundheitliche Beeinträchtigung besteht, hingegen eine vegane Ernährung insbesondere bei älteren Menschen und Kleinkindern lebensgefährlich sein kann, wird diese Behauptung weiterhin propagiert.

Der Bauernverband wird von der sogenannten Tierrechtsorganisation unter anderem kritisiert, weil dieser sich im

Sinne seiner Mitglieder für eine realistische Darstellung der Landwirtschaft in Schulbüchern einsetzt. Immer wieder werden Landesbauerbände aktiv, wenn veraltete oder verzerrte Bilder der Landwirtschaft in Schulbüchern abgebildet sind.

Anders als Tierschutzorganisationen lehnen Tierrechtler meist jegliche "Nutzung" von Tieren ab, einschließlich der bloßen Haltung dieser Tiere, etwa als Haustiere. Die Haltung von Tieren zum Verzehr wird grundsätzlich abgelehnt. Als die niedersächsische Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast 2018 Konsequenzen für illegale Tierrechtsaktionen forderte, drohten die Tierrechtler ihr mit "Ermittlungen", sollte PETA nicht "24 Stunden täglich Einlass in ihre Ställe" erhalten.

Auch der Umgang mit Spendengeldern ist immer wieder Anlass von Diskussionen. Etwa waren deutlich auseinanderliegende Zahlen zu Ausgaben in Umlauf. Die sogenannte Tierrechtsorganisation greift neben Tierhaltern auch Jäger und Angler an. Bereits mehrfach wurde im Deutschen Bundestag über die Gemeinnützigkeit der Organisation diskutiert, trotz Aktionen wie „Holocaust auf Ihrem Teller“ wurde diese bis dato aber nicht aberkannt.

Erik Hecht

Referent für Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Ausbildungsplätze zum Start 2021 bekanntmachen und Zukunftschancen in der Heimat aufzeigen

Die Unterstützung der Nachwuchsgewinnung ist für den Bauernverband eine wesentliche Aufgabe in seiner Verbandsarbeit. Aus gegebenem Anlass finden bisherige Veranstaltungsformate zur Berufsorientierung nicht statt, so dass Informationen über Ausbildungsmöglichkeiten und Karrierechancen in den grünen Berufen nicht auf diesem Wege vermittelt werden können.

Für die Veröffentlichung eines Ausbildungsplatzes steht die verbandseigene Website www.grüne-berufe.de zur Verfügung, um an einer Ausbildung in der Landwirtschaft Interessierte über die Angebote in der Region zu informieren. Zur Anmeldung des angebotenen Ausbildungsplatzes bestehen folgende Möglichkeiten:

- im Wochenbrief 02/2021 befindliches Formular (Anlage 7) ausfüllen und dann per E-Mail oder auch per Fax an den Bauernverband zurücksenden bzw.
- ist eine weitere Option die eigenständige Veröffentlichung des Ausbildungsplatzes nach einer Registrierung auf der Website www.grüne-berufe.de

Dr. Ines Okunowski

Referentin für Bildung

Stellenausschreibungen

Der Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V. und der Land- und Forstwirtschaftliche Arbeitgeberverband Sachsen-Anhalt e.V. suchen zum 01.04.2021 oder nächstmöglichen Termin einen **Volljuristen (m/w/d) als Sozialreferenten des Bauernverbandes (m/w/d) und Geschäftsführer (m/w/d)** des Land- und Forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverbandes Sachsen-Anhalt. Das Aufgabengebiet beinhaltet vorwiegend:

- Bearbeitung von sozialpolitischen und -sozialrechtlichen Themen sowie arbeitsrechtlichen und tarifpolitischen Themen,
- Wahrnehmung der Tarifautonomie und aktiven Gestaltung der Lohn- und Beschäftigungspolitik im Bereich Landwirtschaft, Forst und Weinbau in Sachsen-Anhalt,
- Beratung und Vertretung der Mitglieder bei arbeitsrechtlichen und sozialrechtlichen Streitigkeiten.

Des Weiteren sucht der Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V. zum 01.04.2021 oder zum nächstmöglichen Termin einen **Büromitarbeiter (m/w/d)** für die Geschäftsstelle des Kreisbauernverbandes Stendal mit Sitz in Stendal.

Das Aufgabengebiet umfasst u.a.

- Organisatorische Unterstützung der Kreisgeschäftsführung
- Allgemeinen Sekretariatsaufgaben und Finanzbuchhaltung
- Betreuung und Information der Verbandsmitglieder

Alle Stellenausschreibungen und Hinweise zum Datenschutz finden Sie in vollem Umfang unter: <https://bit.ly/3og9gil>
Ihre Bewerbung schicken Sie bis zum 28.02.2021 via E-Mail an: bewerbungen@bauernverband-st.de



Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e. V. (VVB) in Verbindung mit der R+V Versicherung

*Sicherheit für Ihren Betrieb und Ihre Familie
Wir bieten die Lösung!*

R+V-Pflegevorsorge: Vermögensschutz für Sie und Ihre Familie

Auch wenn Sie den Gedanken, vielleicht einmal ein Pflegefall zu werden, gerne verdrängen: Tatsächlich kann es jeden treffen, zu jeder Zeit. Dabei werden nicht nur Sie, sondern auch Ihre Angehörigen vor große organisatorische und vor allem finanzielle Herausforderungen gestellt. Im Jahre 2019 waren bereits rund 4,25 Mio. Menschen pflegebedürftig. Doch erst rund viereinhalb Prozent aller Deutschen haben eine private Pflegezusatzversicherung abgeschlossen.

Egal ob Pflegeheim, ambulante Pflegekraft oder technische Unterstützung – eins ist allen gemein: Pflege kostet!

Die gesetzliche Pflegeversicherung ist dabei lediglich eine Basisabsicherung. Kommt es hart auf hart, reicht sie bei Weitem nicht aus und übernimmt nur einen Teil der Kosten. Die restlichen Kosten müssen Sie tragen! Je nach Versorgungsart und Pflegegrad kann schnell eine hohe Eigenbeteiligung pro Monat anfallen. Beispielsweise müssen Pflegebedürftige im Bundesdurchschnitt monatlich aktuell 2.057 Euro aus eigener Tasche für einen Pflegeheimplatz zahlen. Auf das Jahr gerechnet sind das fast 25.000 Euro, bei 5 Jahren Pflegeheim kommen schon mehr als 120.000 Euro zusammen.

Eine Pflegezusatzversicherung ist daher ein wesentlicher Bestandteil des Vermögensschutzes und hilft Ihnen konkret dabei, den Eigenanteil an den Pflegekosten zu reduzieren. Dadurch können Sie sich eine bedarfsgerechte Betreuung und Pflege ermöglichen, ohne dass Ihre Ersparnisse oder die Ihrer Angehörigen angegriffen werden müssen.

Je früher, desto besser!

Pflegebedürftigkeit wird zwar mit dem Alter immer wahrscheinlicher, doch auch viele Junge sind betroffen, zum Beispiel durch Unfall oder Krankheit. Ende 2019 war fast jeder vierte Pflegebedürftige jünger als 65 Jahre. Vermeiden Sie daher das potenzielle Risiko, frühzeitig eine hohe Eigenbeteiligung bei den Pflegekosten zu tragen und damit die finanzielle Unabhängigkeit Ihrer Familie aufs Spiel zu setzen. Sorgen Sie rechtzeitig mit einer Pflegezusatzversicherung vor! Dies ist günstiger, als Sie möglicherweise denken. Vor allem, wenn Sie schon früh damit beginnen.

Denn es gilt: Je jünger Sie beim Abschluss sind, desto geringer sind Ihre Beiträge!

R+V-Pflegevorsorge: Flexibilität in jeder Lebenslage und einzigartige Produkthighlights

Die neuen Pflegemonatsgelder der R+V-Pflegevorsorge bieten Ihnen mit den drei leistungsstarken Varianten classic, comfort und premium deutlich verbesserte Leistungen. Vor allem bei ambulanter Pflege. So können beispielsweise 100

Prozent der vereinbarten Monatsleistung in der Premium-Variante bereits ab Pflegegrad 2 abgesichert werden. Neben der reinen Geldleistung gibt es aber auch großzügige Nachversicherungsoptionen ohne erneute Gesundheitsprüfung sowie Möglichkeiten, den Vertrag in verschiedenen finanziellen Engpasssituationen ruhend zu stellen. Die neuen Produkte sind gerade auch für junge Familien interessant, die oft besondere Herausforderungen zu meistern haben. Das Geld ist meist knapp, wenn beispielsweise ein Partner nach der Geburt in Elternzeit geht oder eine Hausfinanzierung läuft. Umso erfreulicher ist es, dass bis zur Volljährigkeit des jüngsten Kindes das doppelte Pflegemonatsgeld gezahlt wird, sollte ein versicherter Elternteil pflegebedürftig werden – und das in allen Pflegegraden und unabhängig davon, ob das Kind noch bei den Eltern wohnt. Ein weiteres Plus: Frischgebackene Eltern können nach der Geburt eine Beitragspause von bis zu zwei Jahren einlegen – bei weiterhin vollem Versicherungsschutz. Das sind zwei Produkteigenschaften, die so im Markt einzigartig sind.

Doch damit nicht genug. Darüber hinaus kann on top zum Pflegemonatsgeld eine Einmalleistung („Pflegevorsorge cash“) vereinbart werden, und zwar in Höhe von 4.000, 8.000 oder 12.000 Euro. Dieses Geld kann man im Pflegefall ab Pflegegrad 2 ebenfalls frei verwenden, zum Beispiel für nötige Umbaumaßnahmen – etwa für breitere Türen, einen Bad-Umbau oder den Einbau eines Treppenlifts.

Top-Unterstützung dank Kooperationspartner

Die R+V-Pflegevorsorge bietet aber noch weit mehr als eine finanzielle Absicherung: Durch umfangreiche Assistenzleistungen wird die R+V zum „Kümmerer“ in Sachen Pflege, sodass der Kunde im Pflegefall nicht auf sich alleine gestellt ist. In Zusammenarbeit mit den Maltesern werden zum Beispiel eine rund um die Uhr erreichbare Hotline mit umfassenden Beratungs- und Vermittlungsleistungen zur Pflege, eine Pflegeheimplatzgarantie für Notfälle innerhalb von 24 Stunden sowie auf Wunsch eine Pflegeberatung direkt zu Hause angeboten.

Ihre Ansprechpartner:

Lothar Saage

Tel. 0172/9037773

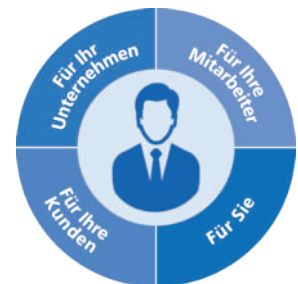
Lothar.Saage@ruv.de

und

Bärbel Ehmcke

Tel. 0151/26414035

Baerbel.Ehmcke@ruv.de



Besuchen Sie uns auf: www.vvb-st.de

Kosten sparen durch die Agrardienste Sachsen-Anhalt GmbH

Von Kraft- und Schmierstoffen über Hard- und Software und Alarmanlagen bis hin zu Weidezauntechnik. Durch das neue Design der Webseite www.agrardienstesachsenanhalt.de können Sie noch schneller die Rabatte finden, von denen Sie als Mitglied des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V. profitieren.



[Mitgliedsvorteile](#) [Lohn- und Finanzbuchhaltung](#) [Über Uns](#) [Kontakt](#) [Q](#)

AGRARDIENSTE SACHSEN-ANHALT GMBH

Ein Unternehmen des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V.

Die Agrardienste Sachsen-Anhalt GmbH, als 100-prozentige Tochtergesellschaft des [Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V.](#), bietet allen Verbandsmitgliedern die Vermittlung eines umfangreichen und attraktiven **Produkt- und Dienstleistungsangebotes**. Basis dafür sind **Rahmenverträge** der DBV-Service GmbH und der Agrardienste Sachsen-Anhalt GmbH mit leistungsstarken Partnern, die den Mitgliedern des Bauernverbandes Sonderkonditionen einräumen und somit einen **finanziellen Vorteil** anbieten.



SIE SIND AUF DER SUCHE NACH FACHPERSONAL/FÜHRUNGSKRÄFTEN?

Dann sind Sie hier richtig!

- Vermittlung von Fach/Führungskräften für landwirtschaftliche Unternehmen
- Beratung/Coaching von landwirtschaftlichen Unternehmen im Bereich qualitative Personalentwicklung

Hinweis: Nur für Mitglieder des Bauernverbandes Sachsen-Anhalte e.V.



beratung hof schlamann

FIRMENPRÄSENZ IM WEB

Professionelle Außendarstellung Ihres Betriebs zum **Vorteilspreis für Mitglieder**

15% Rabatt auf die gültigen Nettopreise

Hinweis:

Gilt nicht bei allgemeinen Aktionen mit Preisnachlässen. Nur für Mitglieder des Bauernverbandes



Deutscher Landwirtschaftsverlag



Partnerschaft des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt mit dem Europaverband mittelständischer Unternehmen und Verbände (EMU e.V.)

Mehr für Mitglieder! Mehr PKW-Marken und gänzlich neue Bereiche, etwa Futtermittel, konnten durch die Partnerschaft von Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V. und dem EMU e.V. erschlossen werden. Die Vorteile sind für unsere Mitgliedsbetriebe und viele Angebote gelten auch für Mitarbeiter und Privatmitglieder! Alle Verträge und Angebote zu Tankkarten, Energie- und Unternehmensberatung, Flüssigfuttermittel und vielem mehr auf: www.emu-verband-bvst.de

Zum Beispiel:



B2B-Managementlösungen für Vertragsverwaltung, Kunden- und Lieferantenbewertung (EU-DSGVO.) – Mitgliedervorteil: ca. 10 %.

www.emu-verband-bvst.de

Günstige Sondermitgliedschaft für Mitglieder des Bauernverbandes

Als Mitglied des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V. zahlen Sie für die Vorteile durch den EMU e.V. **keine Jahresbeiträge**, sondern nur eine einmalige, deutlich reduzierte Sondermitgliedschaft:

Einzelunternehmer/ Privatmitglieder	36,00 €
--	----------------

Kapitalgesellschaften/ Genossenschaften	120,00 €
--	-----------------

Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt

Die Durchführung der geplanten Veranstaltungen richtet sich nach den aktuell geltenden Corona-Auflagen. Der Terminkalender der Landesanstalt ist unter <https://llg.sachsen-anhalt.de/service/terminkalender/> abrufbar.

Februar 2021		
	SALUPLANTA Winterseminar	Online-Veranstaltung
24. & 25.02.	Biogasschulung für Anlagenfahrer	Köllitsch
März 2021		
02.03.	Praxisseminar Obstbaumschnitt	Quedlinburg
10.03.	25. Ditfurter Straßenbaumtag (Teil 1)	Quedlinburg
17.03.	Wolfsabweisender Herdenschutz	Iden
18.03.	Praxisseminar Obstbaumschnitt	Quedlinburg
24.03.	Wolfsabweisender Herdenschutz	Iden
30.02.	Landesentscheid im Leistungsmelken	Iden
	Kleingartentag	
	Workshop Direktvermarkter	

Biogas-Lehrgang am 25. März 2021

Die für Biogasanlagen verantwortlichen Personen müssen alle 4 Jahre einen Lehrgang absolvieren. Dies ist in den „*Technischen Regeln für Gefahrstoffe Nr. 529 – Tätigkeiten bei der Herstellung von Biogas*“ geregelt. Der Bauernverband bietet die eintägige Wiederholungsschulung Corona-bedingt digital an, mehr unter: www.bauernverband-st.de/downloads-dokumente/

Termine des geschäftsführenden Landesvorstandes

vorbehaltlich der jeweils aktuellen Corona-Lage

2. Februar 2021

20. Mitgliederversammlung
der UNIKA, ViKo

09. – 10. Februar 2021

DBV Gremiensitzungen, ViKo

4. Februar 2021

Kreisgeschäftsführerberatung, ViKo

18. Februar 2021

Landesvorstandssitzung, ViKo

4. Februar 2021

Online-Podiumsdiskussion "Neue Wege übers Land – Landwirtschaft zum Wohl von Mensch und Natur",
Bundestagsfraktion DIE LINKE

Impressum

Herausgeber:

Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.
Maxim-Gorki-Straße 13
39108 Magdeburg
Tel. 0391 / 7 39 69-0
Fax 0391 / 7 39 69-33
<http://www.bauernverband-st.de/>
info@bauernverband-st.de
V.i.S.d.P. Marcus Rothbart

Dies ist das offizielle Presseorgan des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V.

Redaktion:

Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.
Ansprechpartner: Erik Hecht, Referent für Medien- und Öffentlichkeitsarbeit
Monatliches Erscheinen. Fotos, falls nicht anders gekennzeichnet, durch den Bauernverband Sachsen-Anhalt erstellt oder CC0.

Redaktionsschluss: 26.01.2021

Druck:

SCHLÜTER Print Pharma Packaging GmbH, Grundweg 77, 39218 Schönebeck

STARKES KOLLEKTIV.

Sonderaktion exklusiv für Mitglieder im Bauernverband.

Kaltwasser-Hochdruckreiniger HD 8 / 18-4 M Cage Plus Farmer

- Fördermenge: 380 - 760l/h
- Arbeitsdruck: 30 - 180 bar
- 4-poliger Langsamäufer 1400 U/min, Pumpe mit Messingzylinderkopf
- Robuste Rohrrahmenkonstruktion für bestmöglichen Schutz
- Inkl. Dreckfräser, 15 m HD-Schlauch, Strahlrohr 840 mm, Servo-Control und Becherschaumlanze

€ 1.190*

Statt UVP € 1.800
Best.-Nr. 1.524-982.0



Melkstandreiniger HD 9 / 18-4 Cage Farmer Adv

- Fördermenge: 450 - 900l/h
- Arbeitsdruck: 40 - 180 bar
- 4-poliger Langsamäufer 1400 U/min, Pumpe mit Messingzylinderkopf und Keramikkolben
- Inkl. automatischer Schlauchtrommel mit 20 m Longlife HD-Schlauch (optional 15 m ohne Schlauchtrommel) und 10 m Verbindungsschlauch
- Ideal zur Wandmontage oder als Standgerät

€ 2.550*

Statt UVP € 3.620
Best.-Nr. 9.700-663.0



FÖRDERFÄHIG
GEMÄSS
AFP-RICHT-
LINIEN.***

Heißwasser-Hochdruckreiniger HDS 9 / 17-4 C Farmer inkl. 20 m Automatik-Trommel

- Fördermenge: 290 - 900l/h
- Arbeitsdruck: 30 - 170 bar
- ecoefficiency-Stufe für wirtschaftlichen und umweltfreundlichen Betrieb
- 4-poliger Langsamäufer 1400 U/min, Pumpe mit Messingzylinderkopf

€ 3.290*

Statt UVP € 5.285
Best.-Nr. 9.702-395.0



Kaltwasser-Hochdruckreiniger der Superklasse HD 17 / 14-4 S Plus Farmer

- Fördermenge: 650 - 1700l/h für ausgezeichnete Schwemmwirkung
- Arbeitsdruck: 30 - 140 bar
- 4-poliger Langsamäufer 1400 U/min, Pumpe mit Messingzylinderkopf und Keramikkolben
- 10 m HD-Schlauch + Dreckfräser
- Auch als SX Version inkl. Schlauchtrommel und 15 m HD-Schlauch erhältlich

€ 2.190*

Statt UVP € 2.969
Best.-Nr. 1.286-915.0



Kaltwasser-Hochdruckreiniger HD 20 / 15-4 Cage Plus Farmer

- Fördermenge: 500 - 2000l/h für ausgezeichnete Schwemmwirkung
- Arbeitsdruck: 30 - 150 bar
- 4-poliger Langsamäufer 1400 U/min, Pumpe mit Messingzylinderkopf und Keramikkolben
- 15 m HD-Schlauch (optional 40 m mit Schlauchtrommel) und Dreckfräser

€ 2.890*

Statt UVP € 4.430
Best.-Nr. 1.353-906.0



Akku-Feldspritzenreiniger HD 4 / 11 C Bp Pack Plus Farmer

- Standardzubehör mit 2 Akkus BatteryPower+ 36/75 und 2 Schnellladegeräten
- Zusätzlich mit Feldspritzen-set (10 m HD-Schlauchverlängerung, Kupplung, Drehkupplung und Ansaugschlauch)

€ 1.495*

Statt UVP € 1.770
Best.-Nr. 9.702-398.0



Multifunktions-Flächensauger NT 75 / 2 Tact² Adv Farmer

- Automatische Filterabreinigung Tact²
- Behältervolumen: 75 l
- Standardzubehör: Schubbügel und Ablassschlauch, Edelstahlbehälter, feuchtigkeitsbeständiger PES-Filter, 4 m Saugschlauch, 2 Metallsaugrohre, Fugendüse
- Inkl. robuster Fahrbahndüse zur staubfreien Reinigung großer Flächen

€ 1.790*

Statt UVP € 2.070
Best.-Nr. 1.667-316.0



Nass-/Trockensauger NT 65 / 2 Ap Tc Farmer

- Standardzubehör + 2,5 m Verlängerungsschlauch und Schlepperdüse
- Behältervolumen: 65 l
- Mit robustem Kippfahrgestell und halbautomatischer Filterabreinigung (Ap)

€ 795*

Statt UVP € 1.105
Best.-Nr. 1.667-311.0



Das Bestellformular für Bauernverbandsmitglieder finden Sie im Internetauftritt Ihres Bauernverbands.